

FALLBEISPIEL

Alex ist 15 Jahre alt und geht in die 7. Mittelschulklasse. Damit ist er deren ältester Schüler. Sein Alter erklärt sich dadurch, dass seine Eltern die im Kindergarten diagnostizierte Intelligenzminderung (leichte geistige Behinderung) nicht akzeptierten, ihn deshalb ein Jahr später einschulten und zwar auf einer regulären Grundschule. Die dritte Klasse hat er dort wiederholt. Schwierigkeiten hatte Alex in allen Lernbereichen: beim logischen Denken, beim Sprechen und auch in der Motorik. In der Grundschule hatte er keine Probleme mit den anderen Kindern und deren sozialer Akzeptanz. Er war fast immer gut gelaunt. Seit dem Übertritt an die weiterführende Schule ist das anders geworden. Zwar erhält er dort zusätzliche Hilfe in den Hauptfächern und differenzierte Aufgabenstellungen, die an seinen Lernzuwachs angepasst werden, doch wurde seine Lernweise und sein oft kasperhaftes Verhalten im Unterricht von den Mitschülern als auffällig und störend empfunden. Dieses Verhalten begann bereits in der 5. Klasse, wurde in der 6. Klasse schlimmer, da der Kompetenz-Abstand zwischen ihm und den meisten anderen Schülern deutlich erkennbar wurde. Immer seltener erklärten sich Mitschüler bereit, ihm bei der Erledigung seiner Aufgaben aus dem Förderplan zu helfen, da sie die Aufgaben als „Pippifax“ bezeichneten. In Aktivitäten des Schullebens ist Alex besser integriert, da er gerne Fußball spielt; ihm wird wegen seiner etwas eingeschränkten Motorik eine weniger wichtige Position zugeteilt. Auch beim Schwimmunterricht gelingt die Integration gut. Bei der Feuerwehr des Ortes, zu deren Jugendabteilung er gehört, nimmt man ihn auch wie er ist. Die Eltern, deren einziges Kind Alex ist, fördern ihn sehr. Sie üben mit ihm jeden Tag und setzen fort, was am Schulmorgen für Alex zu tun war. Sie wollen alles tun, damit Alex sich eines Tages selbst zurechtfindet und versorgen kann.

UNTERRICHTSSKIZZE

Fach: Mathematik

Klasse: 7. (Mittelschule)

Thema: Wir konstruieren Dreiecke (Wiederholung und Übung)

Methode: Lehrergesteuerter Unterricht

Kompetenzziele der Stunde

Kognitiv:

Die Schüler kennen verschiedene Dreiecksformen und sind in der Lage diese zu konstruieren.

Emotional / Sozial / Motivational:

Die Schüler können mit Zirkel und Geodreieck Dreiecke zeichnen. Sie empfinden Freude über das erlangte Wissen und Können.

Pragmatisch:

Die Schüler können mit Zirkel und Geodreieck richtig umgehen. Sie steigern ihre motorischen Fähigkeiten.

Transfermöglichkeiten für Ihren Unterricht:

Bestimmte Phasen in Ihrem Unterricht werden weiterhin stark lehrergesteuert sein (z. B. Frontalunterricht). Der Schüler mit Lernbehinderung muss in dieser Form der Unterrichtsgestaltung immer wissen, was gerade von wem und in welcher Gruppenzusammensetzung zu tun ist. Denken Sie deshalb immer an eine einheitliche Rhythmisierung des Unterrichts, die dem Schüler bekannt sein sollte. Zusätzlich sollten Sie versuchen, durch speziell auf den inklusiven Schüler zugeschnittene Hilfsangebote, den Schüler dort abzuholen, wo er steht und ihn mit allen Sinnen zu fördern. Gut gelingt dies durch Materialkisten, die bestimmte Lernangebote zum Thema enthalten. Der Schüler kann z. B. mit realen Gegenständen etwas nachvollziehen, etwas nachspüren oder etwas sortieren. Rein kognitive Lernangebote sind trotz der Lehrerzentrierung ungeeignet. Der Schüler mit Lernbehinderung wird nicht folgen können.

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsphase/Zeit	Inhalt	Lehr- und Lernaktivitäten mit Hinweisen für Inklusionsschüler	Sozialform/Kommunikationsform	Medien/Materialien/Tafelbild	Didaktischer Kommentar/Alternativen
Einstieg/ Motivation/ Wiederholung	Erkennen von Dreiecken	Die Lehrkraft legt verschiedene Dreieckformen auf den Overheadprojektor. Alternativ arbeitet sie mit dem Beamer. Jeder Schüler kann zunächst sagen, was er weiß bzw. erkennt. Das Vorwissen wird geprüft. Sie stellt folgende Fragen: Was ist zu sehen? Welche Gemeinsamkeiten/Unterschiede sind zu erkennen? Welche Dreiecksformen gibt es? Wie werden Dreiecke konstruiert?	Lehrer-Schüler-Gespräch	Dreiecksformen aus Papier, Dreiecksformen aus verschiedenen Materialien, Overheadprojektor, Beamer	
Erarbeitung	Konstruktion von Dreiecken an der Tafel oder auf Folie	Für Inklusionsschüler: Die Lehrkraft gibt dem Inklusionsschüler unterschiedliche Dreiecksformen aus verschiedenen Materialien an die Hand. Die Schüler konstruieren eigene Dreiecke an der Tafel (auf der Rückseite der Seitentafel) oder auf Folie. Für Inklusionsschüler: Für den Inklusionsschüler ist eine Materialkiste zum Thema sinnvoll. Der Schüler soll Dreiecke nach Farben sortieren (farbige, ausgeschnittene Dreiecke nach Farbe oder/ und nach Größe sortieren lassen). Der Schüler soll Dreiecke anmalen (Arbeitsblatt mit verschiedenen großen Dreiecken, Arbeitsblatt mit unterschiedlichen Größen ...). Der Schüler soll Dreiecke aus Plastik nachspüren (Dreiecke, die innen nachgezeichnet werden, Dreiecke, die außen nachgezeichnet werden, verschiedenen große Dreiecke). Der Schüler soll reale Gegenstände als Dreieck erkennen (Spiel mit Verkehrszeichen, Arbeitsblatt mit realen dreieckigen Gegenständen). Der Schüler soll so reale dreieckige Gegenstände aus anderen Formen (rund, eckig) herauskennen.	Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit	Materialkiste, Tafel, Kreide, Folie, Folienstift	
Sicherung	Wiederholung der Konstruktion von Dreiecken ins Heft	Die Schüler zeichnen eigene Dreiecke ins Heft.	Einzelarbeit	Heft	